

Arien und Gesänge

a u s

der Oper:

Der kleine Matrose,

in einem Aufzuge.



Aus dem Französischen des Rigault — Lebrun.



Die Musik ist von Gaveaux.



FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURTA.M.

Frankfurt am Main, 1799.

So kann ich...

P e r s o n e n :

Thomas, Pächter.

Frau Thomas.

Lieschen, }
Hannchen, } ihre Kinder.

Basil, Lieschens Bräutigam.

Sebord, Schiffscapitain.

Leopold, dessen Sohn, Matrose.

Ein Notarius.



Nro. I. Duetto.

Lieschen.

Schwester! sieh, wie voll Pracht
Glanz der Morgenröthe Strahlen.

Hannchen.

Schwester! mich dünkt, die Liebe macht,
Daß sie sich dir so reizend mahlen.

Lieschen.

Du Schalk! wer hat an das gedacht?
Laß uns für unsre Eltern sorgen.
Ist diese süße Pflicht vollbracht,
Dann lacht schöner uns der Morgen.

Weide.

Ja diese Pflicht sey schnell vollbracht,
Um der Mutter Kräfte zu schonen!
So bald ihr Aug vom Schlaf erwacht,
Wird ihr Kuß uns belohnen.

Lieschen.

Hurtig ans Werk! An diesem Platz
Sey unser Frühstück gewöhnlicher Weise.

12 Hannchen.

Hannchen.

Ordne du den Tisch, mein Schatz,
Wir haben hier schon Trank und Speise.
Hier Brod, hier Schinken und auch Wein,
Der stimmt den Vater zum heitern Tone.

Lieschen.

Die gute Mutter wird sich freun,
Ich zog ihr heimlich diese Melone.

Hannchen.

Und dieser Käse, gieb wohl Acht!
Ist für Basil, für deinen Freyer;
Ich hab ihn selbst für mich gemacht.

Lieschen.

O wie ist dies Gefühl mir so theuer!

Hannchen.

Ha lustig! lustig! dieser Tag
Wird dich mit ihm verbinden!
Welches Glück wirst du dann empfinden!
Dann folgt dir Scherz und Freude nach!
Dann wird getanzt an jenen Linden,
Und ich bin mit beym Tanzgelag.

Lieschen.

Za mein Geschick führt mich zum Ziele,
Wo mir lauter Liebe lacht.
Nichts gleicht an Wonne dem Gefühle,
Daß man, den man liebt, glücklich macht.

Hannchen.

Hannchen.

Ich versteh noch nichts vom Spiele,
 Wie uns die Liebe glücklich macht;
 Doch ist's natürlich, daß ich fühle,
 Bald wird nun auch an mich gedacht.

Nro. 2. Aria. Hannchen.

Laß mich ein wenig Mürrin seyn,
 Das ist Freyheit meiner Jahre;
 Bis ich das Glück der Lieb erfahre,
 Mag sie als Spielwerk mich erfreun.
 Ha! wenn ich mich als Hausfrau denke,
 Voll Heiterkeit, voll Zärtlichkeit,
 Meine Kleinen voll loser Schwänke,
 Und meinen Mann — o goldne Zeit!
 Das ist wahre Seeligkeit!
 Ach! der Traum, den so gern ich träume!
 Wend' mir nichts dawider ein!
 In dem zarten Flor dieser Reime
 Wird einst der Liebe Glück gedeihn.

Nro. 3. Quintett.

Thomas.

Glücklich genießt man sein Leben,
 Schmausend mit Freund, mit Kind und Weib.

Froher Gesang bey'm Saft der Reben,
Hält uns gesund an Seel und Leib.

Alle.

Glücklich genießt man ic. ic.

Thomas.

Trinkt euer Gläschen voll Vertrauen!
Wißt, daß im Wein viel Gutes steckt.
Freundlich und schön macht er die Frauen,
Männer beherzt und aufgewekt.

Alle.

Glücklich genießt man ic. ic.

Basil.

Seht, wie schwärzt sich der Himmel!
Der Sturmwind brüllt!
Das Wasser schwillt!
Das Meer tobt wild
In der Stürme Getümmel! —
Ha! schon hör' ich das Wetter kommen,
Schon seh' ich den furchtbaren Stral —
Ha! welch ein Sausen durch das Thal!
Wie so bang ist mein Herz! wie beklommen!

Alle.

Welch Schreckenbild von Gewittern!
Stürme heulen! es braust das Meer!
Nacht liegt rings umher.
Wen muß das nicht erschüttern?
Ich bin voll Angst und Zittern.

Gott erbarme sich unser Noth!
 Sey gnädig unser Schutz und Retter!
 Entwasne den Blitz der uns droht,
 Lenk' von uns ab das furchtbare Wetter!

Nro. 4. Aria. Leopold.

I.

Ueber die Beschwerde dieses Lebens,
 Schwätzt so mancher dumme Schnak.
 Mich nekt alle Noth vergebens,
 Hab ich die Pfeife voll Toback.
 Heut nur will sich's nicht bestat'gen,
 Heut verläßt mich mein Geschmak.
 Gern gäb ich für das schöne Mädchen,
 Selbst meine Pfeife voll Toback.

2.

Hungert der Soldat mit Widerwillen,
 Fehlt dem Matrosen Rum und Rak,
 Dann vertreibt er sich die Grillen
 Durch ein Pfeifchen Rauchtoback.
 Doch sieht er ein Mädchen schön von Zügen,
 Dann macht schnell das Herz Tik tak,
 Ja, ihm erlischt wohl vor Vergnügen,
 Selbst seine Pfeife Rauchtoback.

Ich befolge stets die weise Lehre,
 Des berühmten Herrn von Kraf;
 Weil ich beydes sehr verehere:
 Schöne Mädchen und Toback.
 Trotz des Krieges Donnertönen,
 Trug er stets im Reisefack
 Das Gemälde seiner Schönen,
 Und sein Pfeifchen Rauchtoback.

Nro. 5. Aria. Lieschen.

O wie reich an lautern Freuden
 Ist ein Paar, das treu sich liebt!
 Ein Herz schlägt dann in beyden,
 Und ein Herz, das Tugend übt.
 Heiliges Band der Lieb und Treue!
 Ich erkenn dein ganzes Glück.
 Jeder Morgen schaff auf's neue
 Mir das seeligste Geschick!
 O Geliebter! ja noch heute
 Wirfst du mein durch Herz und Hand!
 Dieser Tag, der dich mir weyhete,
 Knüpft der Treue schönstes Band.
 Nie soll meine Liebe wanken,
 Nie verletz ich diesen Eid!
 Dieses Glück kennt keine Schranken,
 Dies Glück im Arm der Zärtlichkeit.

Nro. 6. S e p t e t t.

Leopold.

Ha! Sapperment! da ist mein Vater ja!

S a b o r d.

Ja, du Blitzjunge! ja ich bin da.

Die Uebrigen.

Welch ein Glück für Beyde!

Welch ein Tag der Freude!

H a n n c h e n.

O weh! nun ist die Trennung nah!

Mutter! gieb doch nicht zu, daß er scheide.

S a b o r d.

Nun fort, du Blitzjung! fort!

Sag dank, und empfiehl' dich dort.

Die A n d e r n.

So schnell? warum nicht hier verweilen?

Ruht euch aus an diesem Ort.

H a n n c h e n.

Wie grausam ist dies Abschiedswort!

S a b o r d.

Die Zeit vergeht, und ich muß eilen,

Der Haven kann nicht ferne seyn.

Heut noch ist dort ein Segler mein,

Um die Wogen wieder zu theilen,

Die See mag brausen und heulen —

Ein Schiffbruch? das Unglück ist klein,

Man sucht ein anderes Schiff — und frisch hinein!

Die Andern.

Weigert euch nicht hier zu verweilen,
 Euch zu bewirthen wird sie (uns) erfreun,
 Kommt doch, ich bitte, kommt doch hinein.

S a b o r d.

Verdammt! das Nöth'gen macht mir Pein.

L e o p o l d.

Willst du dich nicht entschließen,
 Gut, so bleib ich hier allein.
 Mit meinen schnellen Füßen
 Hol' ich bald dich ein.

S a b o r d.

Verdammt! Es scheint, du willst dich sträuben?
 Blizjunge! troll dich fort!
 Wart, ich will die Laune dir vertreiben,
 Steig' ich dir an Bord.

H a n n e n.

Wie schwer wird mir das Abschiedswort!

Die Andern.

Sey doch so gut länger (bey uns) zu bleiben,
 Seyd doch unser Gast, und eilt nicht fort.

S a b o r d.

Poß Element! was soll ich dort?
 Wollt ihr ganz mein Gehör betäuben?

Die Andern.

Das heißt auch zu lange sich sträuben!
 Bleibt doch hier bis Morgen, schließt den Afford.

S a b o r d

II

S a b o r d.

Der Satan muß sein Spiel hier treiben,
Voz Element! ich kann nicht fort!
Nun komm ich heute nicht an Bord.

Die A n d e r n.

Entschließt euch doch bey uns zu bleiben,
Und morgen früh gebt uns das Wort.

Nro. 7. Aria. Leopold.

Ja nicht länger späht mein Blick,
Nach dem Lorbeerkranz im Kriege;
Liebe beut ein süß'res Glück,
Und mein Mädchen schön're Siege.
Mein einziges Streben
Ist Hannchens Herz!
Ruhm und Ehre geben
Nur Säulen von Erz.
Liebe füllt das Leben
Mit Frohsinn und Scherz!
Für einen Kuß von dir, du Lose!
Gab' ich ein ganzes Arsenal.
Ich bin künftig dein Matrose
Und Amor ist mein Admiral.

Nro. 8. F i n a l e.

Frau Thomas.

Er ist drinnen beim Vater,
Und verlangt sogleich den Kontrakt.

Thomas.

Ich weiß es, wie man Leute packt,
Durch Klugheit mach' ich zum Paare.

Frau Thomas.

Aber er — er bringts ins Klare.

Thomas.

Freylich er, er bringts ins Klare.

Beide.

Warte nur, bis zum Kontrakt.

Leopold und Haanichen.

Der Notar will nicht schreiben,
Doch fruchtlos ist sein Sträuben.

„ Ei sprach der Herr Notar,

„ Das find ich sonderbar,

„ Solch ein Geschäft so rasch zu treiben,

„ So schleunig wird man nicht ein Paar.

Mein (sein) Vater aber brüllte: Halts Maul

Herr! wie ich gesagt, so solls bleiben,

Hier habt ihr Gold, nun seyd nicht faul.

Alle Vier.

Ha? wie wird das sich enden?
 Gelingt — gelingt es nicht?
 Wie leicht kann sich das Blatt noch wenden,
 Wenn er lang' ihm widerspricht.

Lieschen und Basil.

Der Notar hat vorgeschlagen,
 Ein Eh'versprechen einzutragen,
 Mit Neugeld als Pbn —
 „ So recht! das ist schön! “
 Hört ich den Kapitein drauf sagen —
 „ Schreibt nur zu, ohne lang zu fragen. “

Alle Sechs.

Dieses Wort macht unser (euer) Glück!
 Welch ein sel'ger Augenblick!
 Habe Dank! O Geschick!

Sabord.

Ihr müßt's unterschreiben
 Dieses Protokoll.

Thomas.

Ha! das laß ich bleiben!
 Ich bin nicht so toll.

Sabord.

Ihr wollt euch noch sträuben? —

Frau,

Frau, sagt ihm, daß er soll;
 Ich will mein Geld gern mit euch theilen,
 Doch mich verdrießt das lange Weilen.

Frau Thomas.

Ha, Männchen! unterschreib das Protokoll!

Thomas.

Ich will nicht! das seht ihr ja wohl.

Sabord.

Ich gebe blank und wichtig,
 Sechstausend Stück Dukaten her;
 Und ihr den Landstrich am Meer.
 Unterschreibt! dann ist es richtig. —
 Verdammt! ist das noch nicht genug?
 Sprecht ihr nun Frau! macht ihn doch klug.

Frau Thomas und Hannchen.

Lieber Mann (Water) ich bitte!
 Sey nicht hart, wie Stein.
 Bequem dich zum Schritte,
 Geh den Vorschlag ein! —

Sabord.

Ihr macht mir nur Galle!
 Das soll nun so seyn.

Die Andern.

Er ist in der Falle.

Thomas.

Thomas.

Ich gebe mich endlich drein,
Dem ihr wollt es ja alle.

Sabord.

Der Nest betrifft nur mich allein,
Erst das Häuschen dort am Meere
Auf der Felsen Hbh.

Alle.

Auf der Felsenhbh.

Sabord.

Dann ein Boot, wie ichs begehre,
Solch ein Boot zur See.

Alle.

Ja, ein Boot zur See!

Sabord.

Muntre Lieder, Tanz und Freude.

Thomas und Sabord.

Immer guter Wein.

Alle.

Guten Wein!

Sabord.

Nach neun Monden, merkt's euch Beide,
Stellt sich auch der Enkel ein.

Leopold.

Leopold.

Daß laßt meine Sorge seyn.

Schluß = Gesang.

Komm Freude, dieses Fest zu schmücken,

Dies Fest der reinsten Zärtlichkeit!

Lieb' und Entzücken

Wird uns (euch) beglücken,

Auf Lebens Zeit!

E n d e.